

TENOR.

1

HÖRST DU NICHT DIE BÄUME RAUSCHEN.

Eichendorff.

Allegretto.

F. Hensel, Op. 3.

Nº 1. *p*

Hörst du nicht die Bäu-me rauschen, draussen

durch die stil-le Rund? lockt dich's nicht hin-ab zu

lauschen von dem Söl-ler in den Grund,

nicht von dem Söl-ler in den Grund.

pp

Wo die vie-len Bä-che ge-hen,

wunderbar im Mondenschein, und die stillen Burgen

mf *p*

se-hen, in den Fluss vom ho-hen Stein, in den

Fluss vom ho-hen Stein, vom hohen Stein. Kennst du

noch die sü-ssen Lie-der aus der al-ten schönen

Eigenthum der Verleger.

B. et B. 1048.

Berlin h. Ed. Bote u. G. Bock.



13. Juv. 1639/4

Zeit? Sie er - wa - chen al - le wie - der Nachts in
 Wal - des - ein - sam - keit ¹ wieder Nachts in Waldes
 ein - sam - keit *pp* wenn die Bäu - me träu - mend
 lau - sen und der Flie - der duf - tet schwül,
 und im Fluss die Nixen lauschen, *cresc.* kom herab, hier ists so
 kühl, *p* komm her - ab, hier ists so kühl *cresc.* komm her -
 ab, *f* kom her - ab kom her - ab hier ists so kühl. *p*

SCHÖNE FREMDE.

Chorlied von Eichendorff.

Moderato.

Nº 2.

Es rauschen die Wi - pfel als hiel - ten zur
 Stund, um die halb - ver - fal - le - nen

TENOR.

3

Mauern, die al - ten Göt - ter die Rund, es
 rauschen die Wipfel, als hiel - ten zu die - - ser
 Stund, die al - ten, al - ten Götter die Rund. Hier
 unter den Myr - then - bäu - men in heimlich dämmernder
 Pracht was sprichst du in Träu - men phan -
 ta - sti - sche Nacht was sprichst du in
 Träu - men zu mir phan - ta - sti - sche Nacht, hier
 un - ter den Bäu - men in heim - li - cher Pracht
 was sprichst du wirr o Nacht. Phan -
 ta - sti - sche Nacht, phan - ta - sti - sche Nacht! Es

Allegro molto vivace.

funkeln mir zu al - le Ster - ne mit glühen - dem

Liebesblick, es redet trunken die Fer - ne, es re - det die

Fer - ne die Fer - ne re - det von grossem Glück. Es

funkeln mir zu al - le Ster - ne, mit glü - hen - dem

Lie - besblick, es re - det trun - ken die Fer - ne

es re - det die Fer - ne, es re - det, es re - det

trun - ken die Fer - ne von grossem Glück, es

re - det die Fer - ne von grossem Glück. Es

re - det trunken die Fer - ne von künf - ti - gem grossen

Glück von künf - ti - gem Glück.

5

TENOR.
IM HERBSTE.

Uhland.

Allegro ma non troppo.

Nº 3. *mf*

Seid ge-grüsst mit Frühlings-won-ne, blau-er

Him-mel, gold-ne Son-ne, gold-ne

f Son-ne drü-ben auch aus Gar-ten-hal-len hör ich

fro-he Sai-ten schal-len, drü-ben

auch aus Gar-ten-hal-len, drü-ben auch

p Ah-nest du o See-le wie-der, sanf-te,

sü-sse Fröh-lings-lie-der, sieh um-her

cresc. sieh um-her ah-nest du o See-le

dim. *p* wie-der sanf-te sü-sse Frühlings-lieder sieh um-

TENOR.



her die fal - ben Bäume, ach es wa - ren holde



Träume, ach es waren hol - de Träume, hol - de Träu -



me, ach es wa - ren holde Träume, holde Träume.

MORGENGRUSS.

W. Hensel.

Allegretto grazioso.



Schnell flie - hen die Schat - ten der Nacht, hell
Was fehlt noch dem gol - de - nen Raum, komm



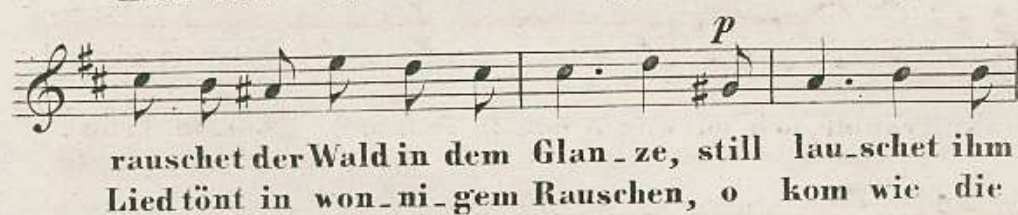
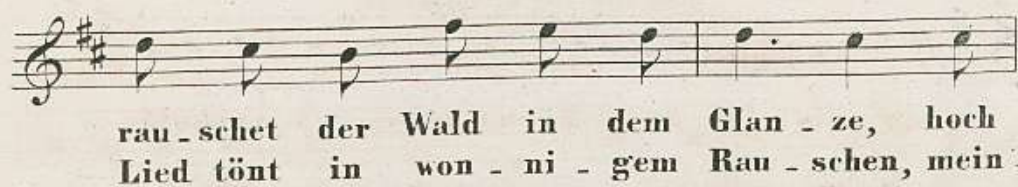
blü - hen die Mat - ten in Pracht schnell flie - hen die
Liebchen er - fül - le den Traum komm Liebchen er -



Schat - ten, hell blü - hen die Mat - ten, hoch
füll - le er - füll - le den Traum, mein

TENOR.

7



ABENDLICH SCHON RAUSCHT DER WALD.

Chorlied von Eichendorff.

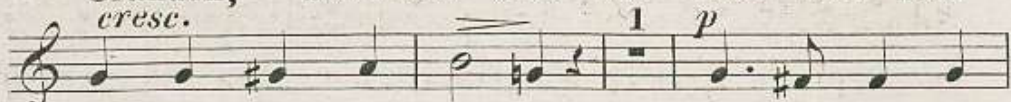
Andante.

Nº 5. 

Abendlich schon rauscht der Wald, aus den tie-fen



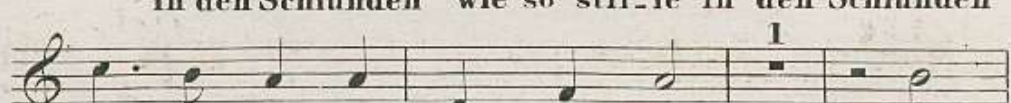
Gründen, dro-ben wird der Herr nun bald

cresc. 

an die Ster-ne zün-den. Wie so stil-le



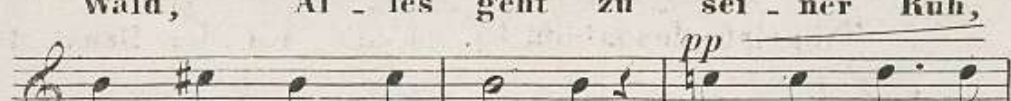
in den Schlünden wie so stil-le in den Schlünden



a-bend-lich nur rauscht der Wald, der



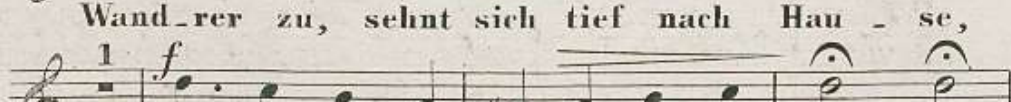
Wald, Al-les geht zu sei-ner Ruh,



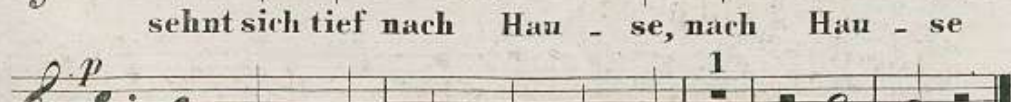
wie die Welt ver-brau-se schauernd hört der



Wand-er zu, sehnt sich tief nach Hau-se,



sehnt sich tief nach Hau-se, nach Hau-se



hier in Wal-des grü-ner Klau-se zur Ruh.

TENOR.

9

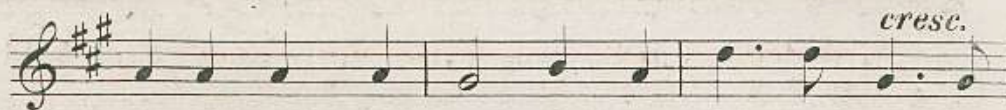
IM WALD.

Chorlied von Geibel.

Allegro vivace.



Im Wald im hel - len Sonnenschein, wenn



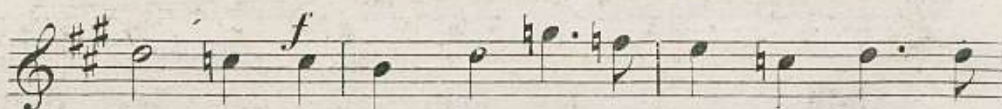
al - le Knos - pen springen, dann mag ich ger - ne



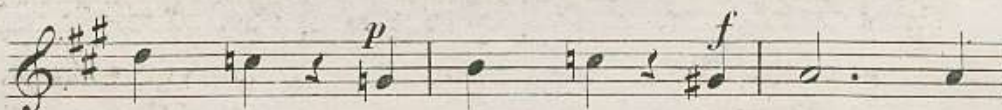
mit - ten drein, eins sin - gen, eins sin - gen. Wie



mir zu Muth in Leid und Lust, im Wa - chen und im



Träumen, das stimm ich an aus vol - ler Brust den



Bäu - men, den Bäu - men, das stimm ich



an aus vol - ler Brust, den Bäumen.

Poco piu presto.



Und sie ver - ste - hen mich gar fein, die Blät - ter

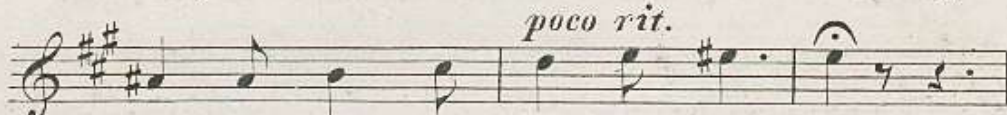
TENOR.



al - le lau - schen, und fall'n am rechten Or - te



ein, mit Rau - schen. Und sie ver - stehen mich gar



fein, die Blät - ter al - le lau - schen,



und fal - len ein mit Rauschen, mit Rau -



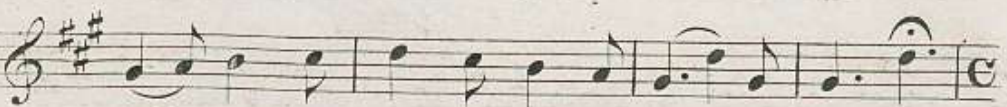
schen. Und wei - ter wan - delt Schall und Hall, in



Wipfeln, Fels und Bü - schen hell schmettert



auch Frau Nach - ti - gall da - zwi - schen,



hell schmettert auch Frau Nachti - gall da - zwischen.



Da fühlt die Brust am eig - nen Klang, sie

TENOR.

11

cresc.

darf sich was er - küh - nen, o fri - sche Lust, Ge -

f *p*

sang, Ge - sang im Grü - nen, im Grü - nen, da

fühlt die Brust am eig - nen Klang, sie

cresc. *f*

darf sich was er - küh - nen, o fri - sche Lust, o

fri - sche Lust, Ge - sang Ge - sang im Grü - nen, o

fri - sche Lust o fri - sche Lust, Ge - sang

im Grü - nen. Ge - sang, Ge -

sang im Grü - nen. O fri - sche Lust, Ge -

sang, Ge - sang im Grü - nen.